

HTWK Leipzig  
Fachbereich IMN  
Wintersemester 2012/2013

**Ausarbeitung zum Fach  
Message-Passing-Programmierung  
–VORABVERSION–**

Beleg im Fach Message-Passing-Programmierung

Kurt Junghanns  
Philipp-Rosenthal-Straße 32  
04103 Leipzig  
kurt.junghanns@stud.htwk-leipzig.de

Marcel Kirbst  
Sieglitz 39  
06618 Molau  
marcel.kirbst@stud.htwk-leipzig.de

31. Januar 2013

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Message-Passing-Interface (MPI)</b>	<b>3</b>
2.1	Aufgabenstellung / Problembeschreibung . . . . .	3
2.2	Programmbeschreibung . . . . .	3
2.3	Laufzeitumgebung . . . . .	4
2.4	Ergebnisse und Auswertung . . . . .	5
2.4.1	Initiale Phase . . . . .	5
2.4.2	Speedup . . . . .	6
2.4.3	Effizienz . . . . .	7
2.4.4	Kommunikationsanteil . . . . .	7
<b>3</b>	<b>Parallelrechnersystem MC-3</b>	<b>9</b>
3.1	Aufgabenstellung / Problembeschreibung . . . . .	9
3.2	Programmbeschreibung . . . . .	10
3.3	Laufzeitumgebung . . . . .	10
3.4	Ergebnisse . . . . .	10
3.4.1	Speedup . . . . .	10
3.4.2	Effizienz . . . . .	12
3.4.3	Kommunikationsanteil . . . . .	12
3.4.4	Genauigkeit der Funktionen . . . . .	13
<b>4</b>	<b>Anhang</b>	<b>13</b>
4.1	Quellcode-Listings MPI . . . . .	13
4.2	Quellcode-Listings MC-3 . . . . .	18
<b>5</b>	<b>Glossar</b>	<b>20</b>
<b>6</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>21</b>

# 1 Einleitung

Diese Ausarbeitung ist das Resultat der Veranstaltung Message-Passing-Programmierung im Wintersemester 2012/2013 und präsentiert die eingereichten Programme als Grundlage der mündlichen Prüfung der Prüflinge Kurt Junghanns und Marcel Kirbst. Die Aufgabenstellung erfordert die Bearbeitung von zwei Aufgaben, die auf unterschiedlichen Hardware-Plattformen zu implementieren waren.

## 2 Message-Passing-Interface (MPI)

### 2.1 Aufgabenstellung / Problembeschreibung

Die empfohlene Aufgabenstellung für die MPI-Teilaufgabe ist die Implementierung eines so genannten Merge-Splitting-Sort-Algorithmus, der eine vorzugebende Anzahl natürlicher Zahlen in zufälliger Reihenfolge auf einer vorzugebenden Anzahl an Prozessoren sortiert. Dabei soll die benötigte Laufzeit ermittelt werden um im Anschluß Aussagen über das Laufzeitverhalten der Implementierung in Abhängigkeit zur verwendeten Element- und Prozessorzahl treffen zu können.

Dieser Algorithmus wurde in einem C-Programm unter Zuhilfenahme der MPI Bibliothek umgesetzt. Nachfolgend werden Aussagen zum Laufzeitverhalten getroffen. Dabei wurden den Laufzeitmessungen die Anzahl zu sortierender Elemente wie in der Aufgabenstellung empfohlen mit 20.000, 40.000 sowie 80.000 Elementen zu Grunde gelegt.

### 2.2 Programmbeschreibung

Zunächst wird ein Array mit  $n$  Zufallszahlen von jedem Prozess erzeugt. Dieses wird sortiert, wobei die lokale Prozessorlaufzeit  $T(1)$  ermittelt wird. Jeder Prozessor erzeugt  $n/p$  Zufallszahlen und speichert sie in einem Array ab, wobei  $p$  die Anzahl der verwendeten Prozessoren angibt. Die Kommunikation zwischen den Prozessoren wird durch die Funktionen `MPI_Send()` und `MPI_Recv()` realisiert. Die Zeiterfassung erfolgt dabei mit der Funktion `MPI_Wtime()`. Anschließend wird der Merge-Splitting-Sort-Algorithmus ausgeführt. Nach diesem verteilten Sortiervorgang ermittelt jeder Prozessor die benötigten Messwerte:

- Gesamtlaufzeit
- Speedup
- Anteil der initialen Phase

- Kommunikationsanteil

Ein ausgezeichnete Prozessor sammelt die erfassten Werte und die sortierten Arrays ein und ermittelt die Durchschnittswerte. Dies erfolgt mit Hilfe der Funktionen `MPI_Reduce()` und `MPI_Gather()`. Dieser Prozessor ist außerdem für die Ausgabe der Resultate auf der Konsole zuständig.

Bei Aufruf erwartet das Programm folgende Startparameter:

- n:** Größe des Gesamtarray an zu sortierenden Elementen, wobei der Wert *n* ein ganzzahliges Vielfaches der verwendeten Prozessoranzahl sein muss
- k:** (optional) Die Übergabe dieses Parameters bewirkt zusätzliche Ausgabe des sortierten Arrays

Der vollständige Quellcode des Programms sowie aller Skripte liegt dem Projektordner und ist außerdem aus dem öffentlichen Repository unter <sup>1</sup> abrufbar.

## 2.3 Laufzeitumgebung

Um die Entwicklung und die Tests der Implementierung so effektiv wie möglich zu gestalten, wurden mehrere BASH-Skripte erstellt. Das BASH-Skript `run.sh`, das im Anhang vollständig aufgeführt ist, erfüllt dabei die folgenden Funktionen:

- Ermitteln der Prozessoranzahl **p**, Anzahl der zu sortierenden Elemente **n**, Name der zu kompilierenden C-Datei, Name der kompilierten Binärdatei als Startparameter
- prüfen, welcher der Rechner im Pool per SSH erreichbar sind
- ermitteln der durchschnittlichen Auslastung aller erreichbaren Rechner im Pool
- sortieren der erreichbaren Poolrechner aufsteigend nach der durchschnittlichen Auslastung der letzten Minute, der letzten 5 Minuten, der letzten 15 Minuten
- Kompilieren der angegebenen C-Datei
- Ausführung der resultierenden Binärdatei auf den **p** Rechnern mit der geringsten durchschnittlichen Auslastung um das Risiko einer Verfälschung der Messergebnisse durch Fremdeinwirkung zu minimieren

---

<sup>1</sup> [https://github.com/mkirbst/mpp\\_mpi](https://github.com/mkirbst/mpp_mpi)

Ein weiteres weiteres BASH-Skript **bench.sh** ruft die Binärdatei mit den empfohlenen Elementanzahlen 20.000, 40.000 und 80.000 sequentiell für 2, 4, 8, 10, 16 und 20 Prozessoren auf und gibt die jeweils gemessenen Zeitintervalle übersichtlich aus um eine grafische Auswertung mit gängigen Tabellenkalkulationsprogrammen zu gestatten.

## 2.4 Ergebnisse und Auswertung

### 2.4.1 Initiale Phase

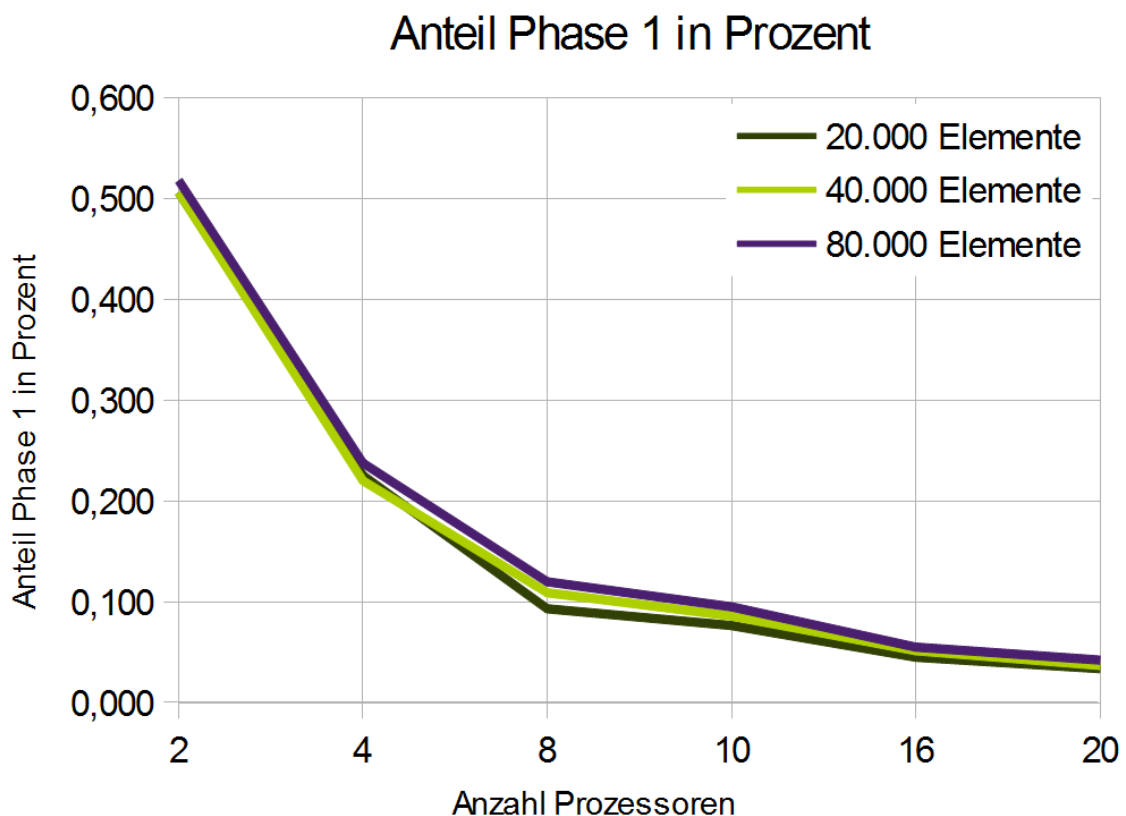


Abbildung 1: Phase-1-Diagramm für die MPI-Implementierung

In der Initialphase des Merge-Splitting-Sort-Algorithmus wird das lokale Array eines jeden Prozessors initial sortiert. Da die Initialphase im Gegensatz zu den nachfolgenden Phasen unabhängig von der Anzahl der genutzten Prozessoren immer nur einmalig durchlaufen wird, sinkt der Anteil der Initialphase an der Gesamtlaufzeit des Algorithmus mit steigender Prozessoranzahl. Während sich bei der Nutzung von nur zwei Prozessoren noch ein Laufzeitanteil der Phase 1 von 50 Prozent ergibt, sinkt dieser Wert bei Nutzung von 10 Prozessoren schon auf unter 10 Prozent, Tendenz weiter fallend.

### 2.4.2 Speedup

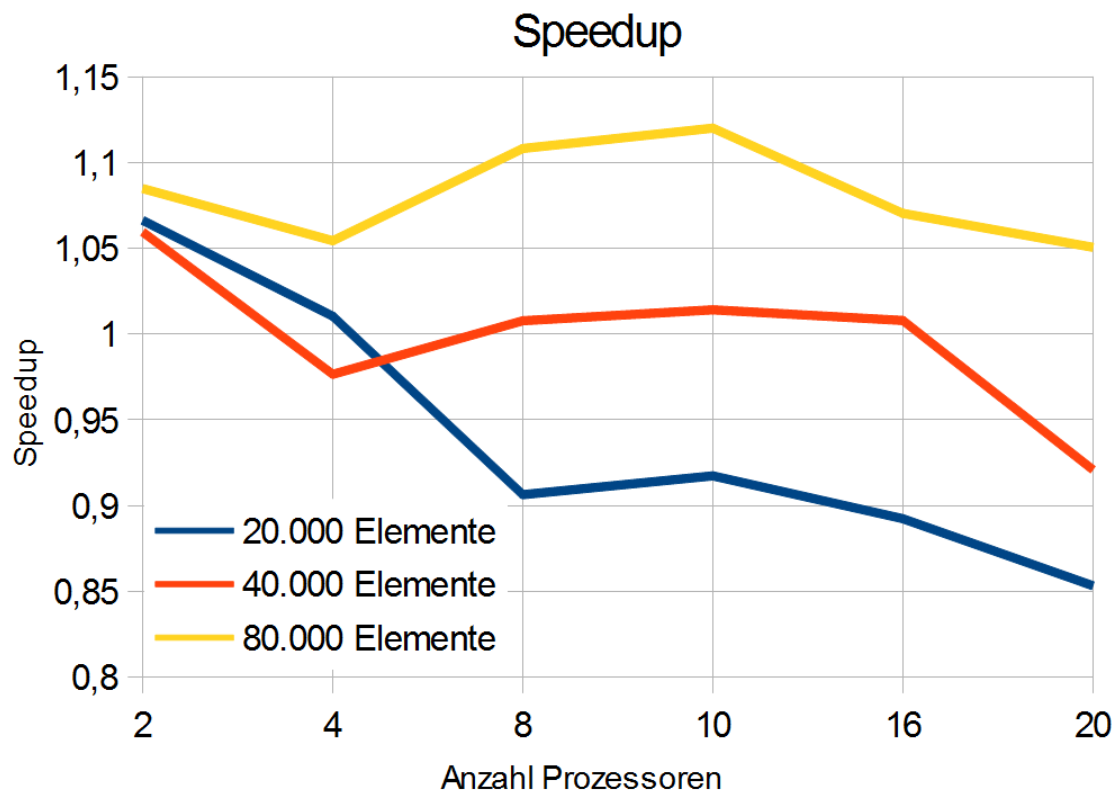


Abbildung 2: Speedup-Diagramm für die MPI-Implementierung

Der Speedup ist der Quotient aus der Laufzeit des Algorithmus bei der Nutzung eines Prozessors und der Laufzeit bei Nutzung mehrerer Prozessoren. Ein Speedup-Wert von 1 sagt aus, dass der Algorithmus auf einem Prozessor der Laufzeit des Algorithmus auf mehreren Prozessoren entspricht. Im Idealfall steigt der Speedup proportional mit der Anzahl der Prozessoren.

Nach Amdal setzt sich die Gesamtlaufzeit des parallelisierten Algorithmus zusammen aus einem Anteil mit nichtparallelisierbarem Code (sog.: sequenzieller Anteil) und einem Anteil an parallelisierbarem Code, dessen Laufzeit sich umgekehrt proportional zur Anzahl der benutzten Prozessoren verhält. Amdals Gesetz berücksichtigt hierbei jedoch nicht den mit steigender Prozessoranzahl ebenfalls wachsenden Kommunikationsaufwand.

Das zu erwartende Laufzeitverhalten für reale Implementierungen legt daher nahe,

das der Speedup nicht linear mit der Anzahl der eingesetzten Prozessoren ansteigt, sondern auf Grund des ebenfalls ansteigenden Kommunikationsaufwandes ab einer bestimmten Prozessoranzahl wieder abnimmt.

Die durchgeführten Laufzeitmessungen mit der Implementierung des Algorithmus zeigen jedoch, dass bereits bei Nutzung von mehr als 10 Prozessoren der Speedup mit steigender Prozessoranzahl abnimmt. Der im Test beste erreichte Speedup stellte sich bei Nutzung von 10 Prozessoren und hinreichend vieler Elemente ein ( $\geq 80.000$ ). Bereits beim Einsatz von 16 Prozessoren war die Laufzeitverringerung gegenüber der vollständig sequenziellen Implementierung nur noch marginal, Tendenz abnehmend. Dieses von den theoretisch erwarteten Messwerten abweichende Laufzeitverhalten ist das Ergebnis weiterer Einflussfaktoren wie beispielsweise:

- Eingesetzte Hardware (Netzwerkstruktur, nicht exklusiv genutzte Hardware )
- Eingesetzte Software (Betriebssystem, genutzte Implementierung des Message-Passing-Interface)
- Implementierung des Algorithmus (eingesetzter Sortieralgorithmus, Kommunikationsablauf)

Im Laufe der Implementation wurde ein direkter Einfluss des verwendeten Sortieralgorithmus auf die Gesamtlaufzeit deutlich. Es wurden verschiedene Quicksort-Implementationen getestet, wobei durch die in der Standardbibliothek von C enthaltene Funktion `qsort()` die besten Ergebnisse liefert.

#### 2.4.3 Effizienz

Eine weiterer aussagekräftiger Wert ist die Effizienz. Die Effizienz gibt die relative Verbesserung in der Verarbeitungsleistung an und ergibt sich aus dem Quotient von Speedup und Prozessoranzahl. Wie aus dem betreffenden Diagramm ersichtlich wird, nimmt die Effizienz umgekehrt proportional zur Anzahl der eingesetzten Prozessoren ab. Dabei hat die Anzahl der zu sortierenden Elemente nur marginalen Einfluss auf die jeweiligen Effizienzwerte.

#### 2.4.4 Kommunikationsanteil

Die Auswertung der Messwerte zeigt, dass mit steigender Anzahl zu sortierender Elemente der Kommunikationsanteil an der Gesamtlaufzeit exponentiell ansteigt. Bereits bei Verwendung von 8 Prozessoren beträgt der Kommunikationsanteil an der

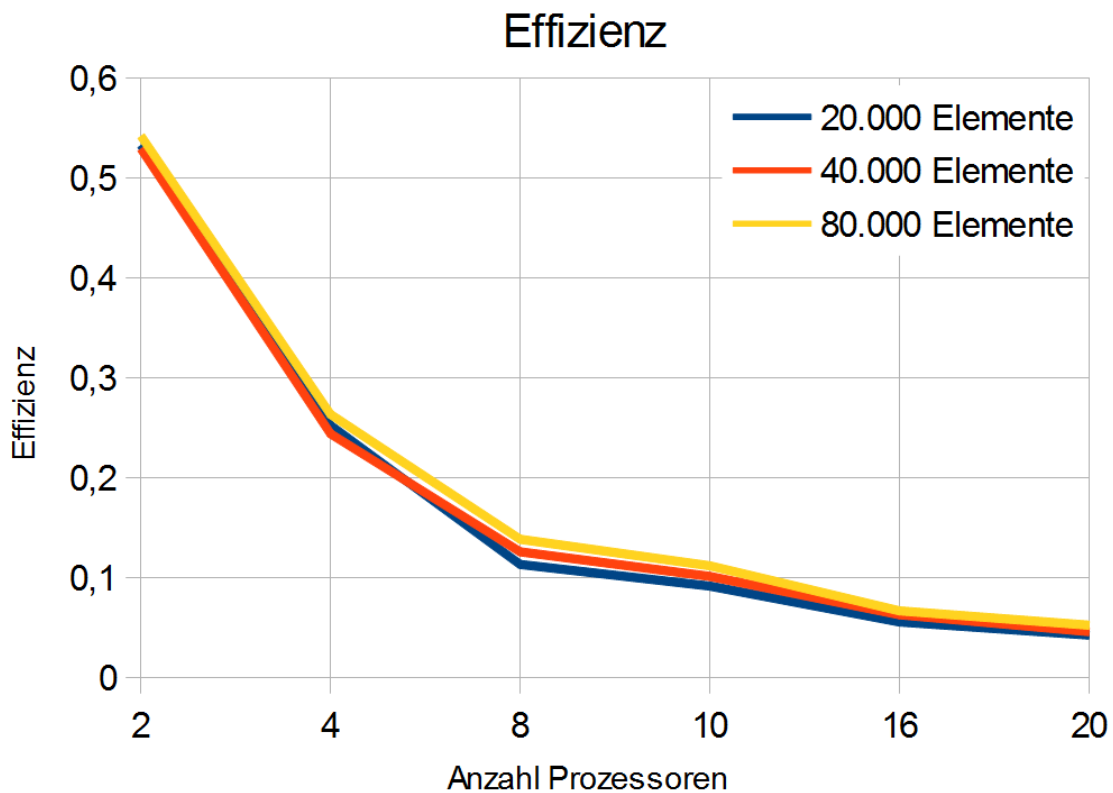


Abbildung 3: Effizienz-Diagramm für die MPI-Implementierung

Gesamtlaufzeit etwa 70 Prozent und steigt weiter an, sodass schon für 20 Prozessoren der Kommunikationsanteil über 80 Prozent mit weiterhin steigender Tendenz beträgt. Dieser hohe Anteil der Kommunikation an der Gesamtlaufzeit ist durch die in 2.4.2 aufgezählten Einflussfaktoren, besonders aber auf die Netzwerkstruktur und MPI Implementierung, zurückzuführen.

Zusammenfassend kann die Aussage getroffen werden, dass die Implementierung des Merge-Splittung-Sort Algorithmus unter der MPI-Umgebung nicht geeignet ist. Die unter bestimmten Voraussetzungen zu erreichende marginale Verkürzung der Gesamtlaufzeit ist gering, sodass vor der konkreten Nutzung dieser Implementierung im vornherein betrachtet werden muss, ob die Anzahl der Prozessoren und zu sortierenden Elemente zu einer Verbesserung der Gesamtlaufzeit führt.



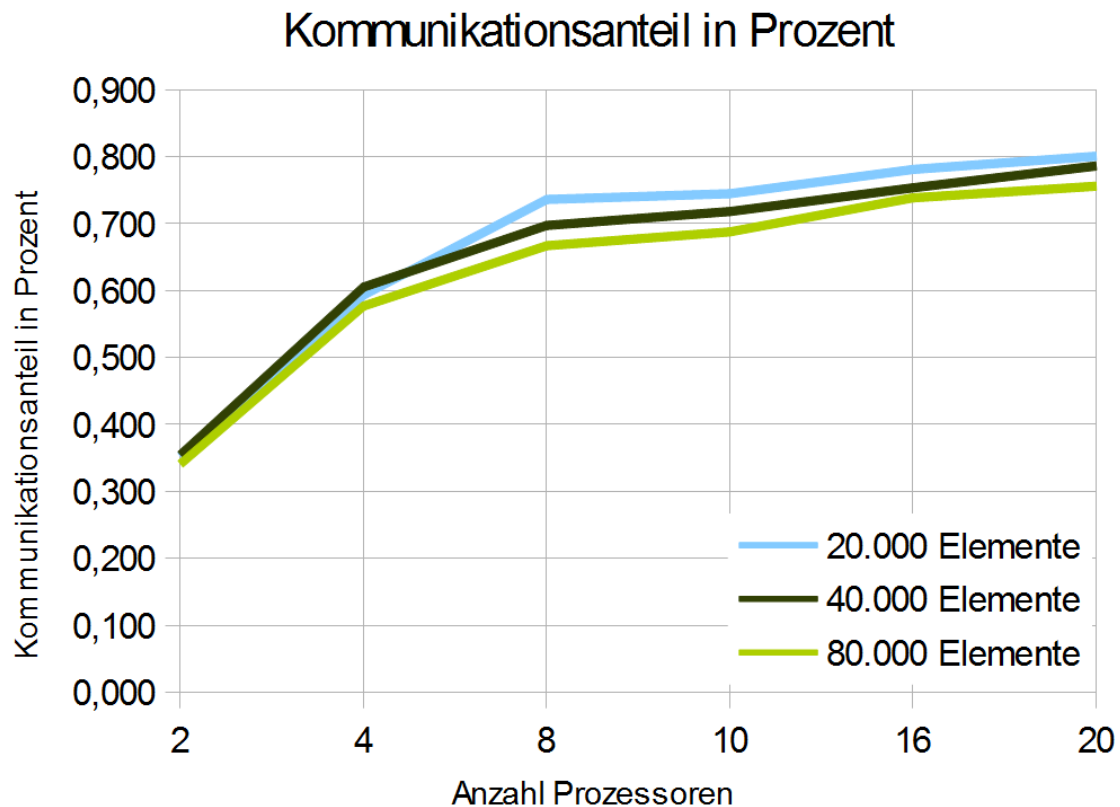


Abbildung 4: Diagramm des Kommunikationsanteils für die MPI-Implementierung

## 3 Parallelrechnersystem MC-3

### 3.1 Aufgabenstellung / Problembeschreibung

Für das Parallelrechnersystem MC-3 wurde die Aufgabe der numerischen Integration mittels Parabelformel gewählt. Hierbei sollen Funktionen mit Hilfe der Parabelformel über einem gegebenen Intervall parallel von mehreren Rechenkernen numerisch integriert werden.

Vorgegeben waren zu diesem Zweck folgende Funktionen:

- $f(x) = x * \sin(x)$  in dem Intervall von 0 bis  $\pi$
- $f(x) = \frac{4}{x^2+1}$  in dem Intervall von 0 bis 1

Das Ergebnis der Integration soll  $\pi$  sein. Dabei soll das Maschinen- $\pi$  mit doppelter Genauigkeit als Referenz für die Präzision der Berechnung dienen. Dies wurde in einem C-Programm umgesetzt. Die Anzahl der Prozessoren, die zu integrierende Funktion und die Anzahl der Zerlegungen des Intervalls sollen dabei Eingabewerte

sein. Als Resultat soll das Programm das Laufzeitverhalten und die Genauigkeit der Funktionen messen.

## 3.2 Programmbeschreibung

Das Programm wird auf dem Rechner Abel im Rechnerpool gestartet, der mit dem Multiprozessorsystem MC-3 verbunden ist. Als Startparameter muss **n** und die Nummer der zu nutzenden Funktion übergeben werden. **n** wird intern mit 8 multipliziert, um die Teilbarkeit mit der Prozessoranzahl zu gewährleisten. Der Funktionsnummer 1 ist  $f(x) = \frac{4}{x^2+1}$  zugeordnet und 2 der Funktion  $f(x) = x * \sin(x)$ .

Die Zeiterfassung findet mit der Funktion **TimeNowHigh()** statt. Die Kommunikation hingegen mit **Send()** und **Recv()**.

Für die Anordnung der Prozessoren wurde ein Stern gewählt. Dabei werden Links von allen Prozessoren mit der ID ungleich 0 zum Prozessor mit der ID 0 angelegt und verwendet.

Nach Auswertung der Argumente, ermittelt jeder Prozessor die Laufzeit für die sequentielle Berechnung des Integrals  $T(1)$ .

Anschließend ermittelt jeder Prozessor das Integral seines Teilintervalls. Schlussendlich empfängt der Prozessor mit der ID 0 alle ermittelten Teilintegrale sowie die Gesamtlaufzeit,  $T(1)$  und die zur Kommunikation benötigte Zeit. Der Prozessor mit der ID bildet aus den Zeitwerten Durchschnitte und gibt sie in der Konsole aus.

## 3.3 Laufzeitumgebung

Hier ist nur ein Skript zur Erfassung der Messwerte für verschiedene Prozessoranzahlen, Intervallteilungen pro Prozessor und Funktionen zu nennen.

Dieses Skript ist im Anhang [Quellcode-Listings MC-3](#) zu finden.

## 3.4 Ergebnisse

### 3.4.1 Speedup

Die durchgeführten Laufzeitmessungen mit der Implementierung des Algorithmus zeigen jedoch, dass bereits bei Nutzung von mehr als 10 Prozessoren der Speedup

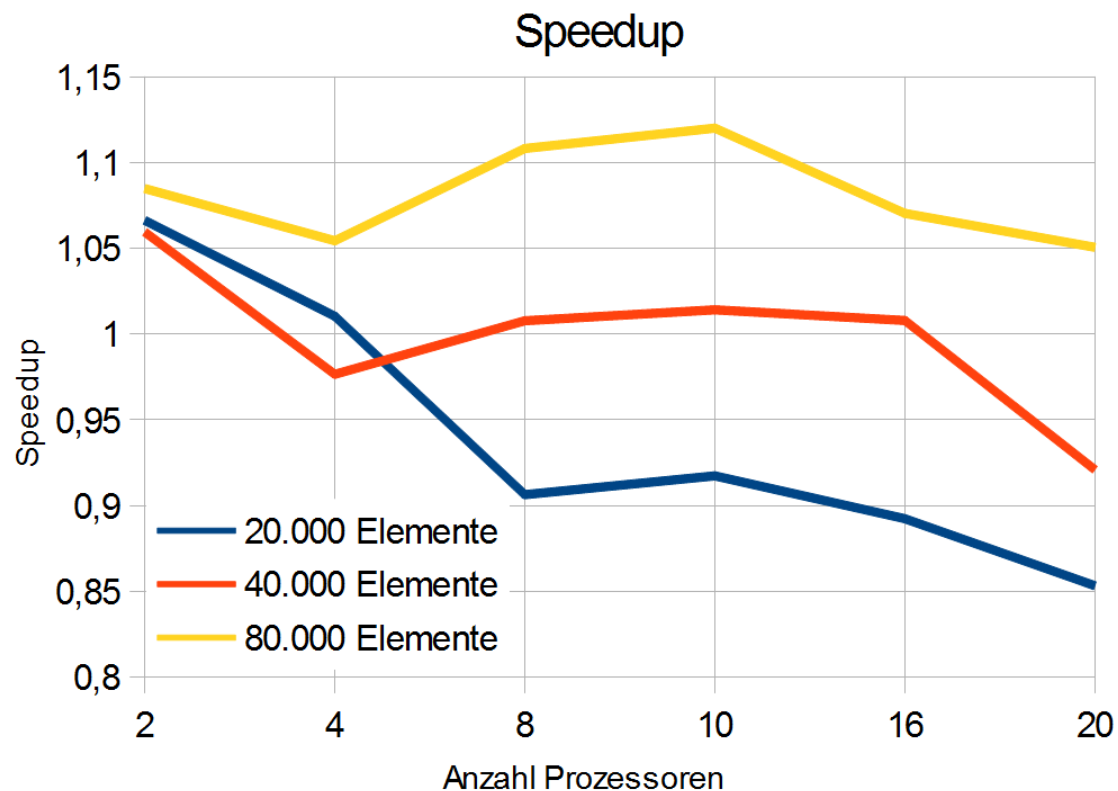


Abbildung 5: Speedup-Diagramm für die MC-3-Implementierung mit der Funktion 1

mit steigender Prozessoranzahl abnimmt. Der im Test beste erreichte Speedup stellte sich bei Nutzung von 10 Prozessoren und hinreichend vielen Elementen ein ( $\geq 80.000$ ). Bereits beim Einsatz von 16 Prozessoren war die Laufzeitverringerung gegenüber der vollständig sequenziellen Implementierung nur noch marginal, Tendenz abnehmend. Dieses von den theoretisch erwarteten Messwerten abweichende Laufzeitverhalten ist das Ergebnis weiterer Einflussfaktoren wie beispielsweise:

- Eingesetzte Hardware (Netzwerkstruktur, nicht exklusiv genutzte Hardware)
- Eingesetzte Software (Betriebssystem, genutzte Implementierung des Message-Passing-Interface)
- Implementierung des Algorithmus (eingesetzter Sortieralgorithmus, Kommunikationsablauf)

Im Laufe der Implementation wurde ein direkter Einfluss des verwendeten Sortieralgorithmus auf die Gesamtlaufzeit deutlich. Es wurden verschiedene Quicksort-Implementationen getestet, wobei durch die in der Standardbibliothek von C enthaltene Funktion `qsort()` die besten Ergebnisse liefert.

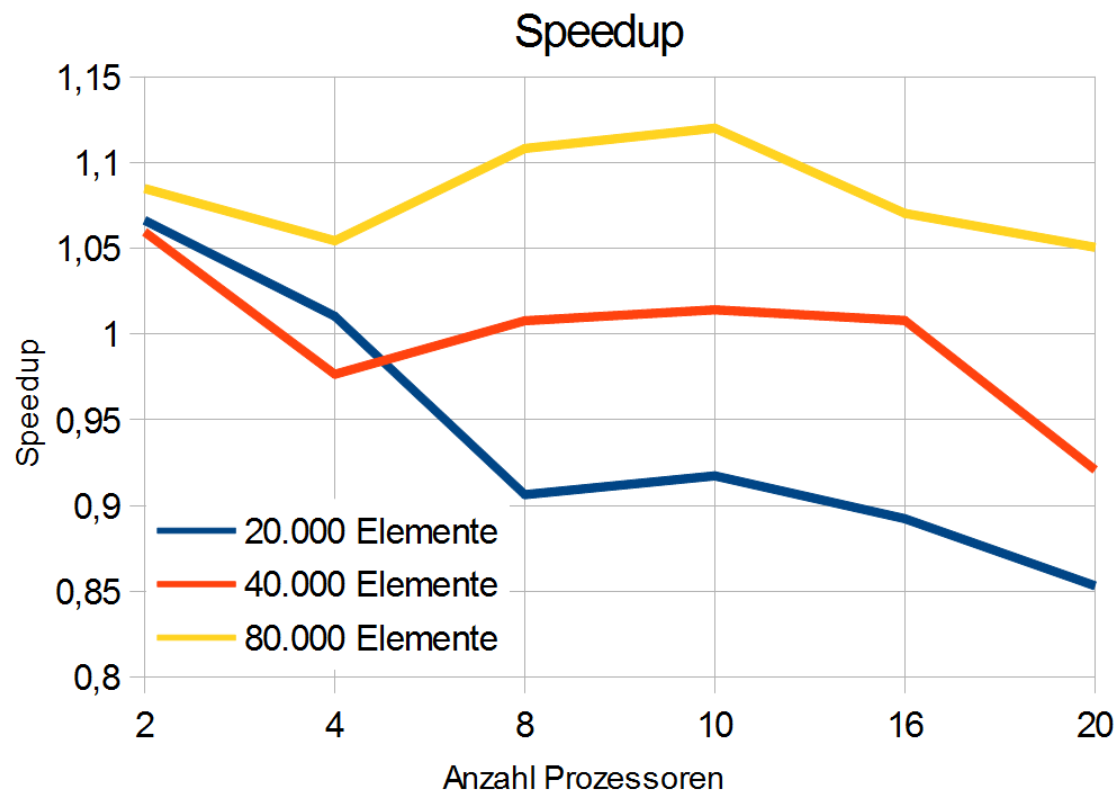


Abbildung 6: Speedup-Diagramm für die MC-3-Implementierung mit der Funktion 2

### 3.4.2 Effizienz

Eine weiterer aussagekräftiger Wert ist die Effizienz. Die Effizienz gibt die relative Verbesserung in der Verarbeitungsleistung an und ergibt sich aus dem Quotient von Speedup und Prozessoranzahl. Wie aus dem betreffenden Diagramm ersichtlich wird, nimmt die Effizienz umgekehrt proportional zur Anzahl der eingesetzten Prozessoren ab. Dabei hat die Anzahl der zu sortierenden Elemente nur marginalen Einfluss auf die jeweiligen Effizienzwerte.

### 3.4.3 Kommunikationsanteil

Die Auswertung der Messwerte zeigt, dass mit steigender Anzahl zu sortierender Elemente der Kommunikationsanteil an der Gesamtlaufzeit exponentiell ansteigt. Bereits bei Verwendung von 8 Prozessoren beträgt der Kommunikationsanteil an der Gesamtlaufzeit etwa 70 Prozent und steigt weiter an, sodass schon für 20 Prozessoren der Kommunikationsanteil über 80 Prozent mit weiterhin steigender Tendenz beträgt. Dieser hohe Anteil der Kommunikation an der Gesamtlaufzeit ist durch die in 2.4.2 aufgezählten Einflussfaktoren, besonders aber auf die Netzwerkstruktur und

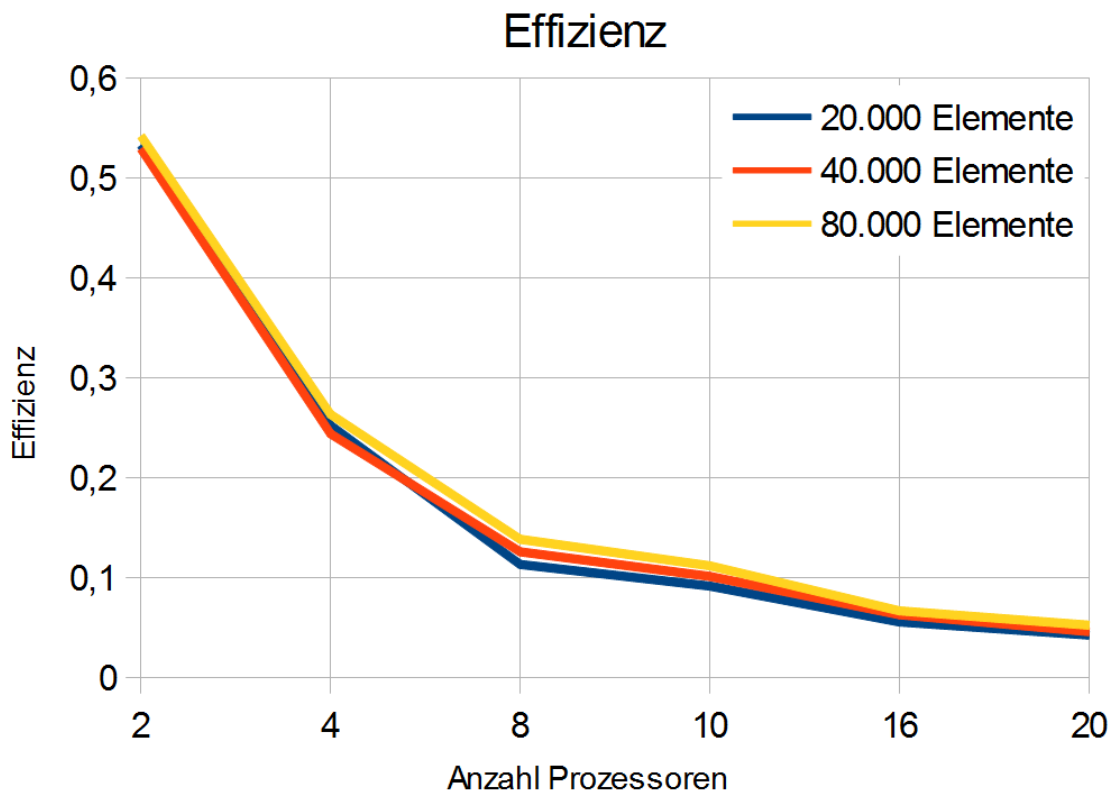


Abbildung 7: Effizienz-Diagramm für die MC-3-Implementierung mit der Funktion 1

und MPI Implementierung, zurückzuführen.

Zusammenfassend kann die Aussage getroffen werden, dass die Implementierung des Merge-Splittung-Sort Algorithmus unter der MPI-Umgebung nicht geeignet ist. Die unter bestimmten Voraussetzungen zu erreichende marginale Verkürzung der Gesamtlaufzeit ist gering, sodass vor der konkreten Nutzung dieser Implementierung im vornherein betrachtet werden muss, ob die Anzahl der Prozessoren und zu sortierenden Elemente zu einer Verbesserung der Gesamtlaufzeit führt.

#### 3.4.4 Genauigkeit der Funktionen

## 4 Anhang

### 4.1 Quellcode-Listings MPI

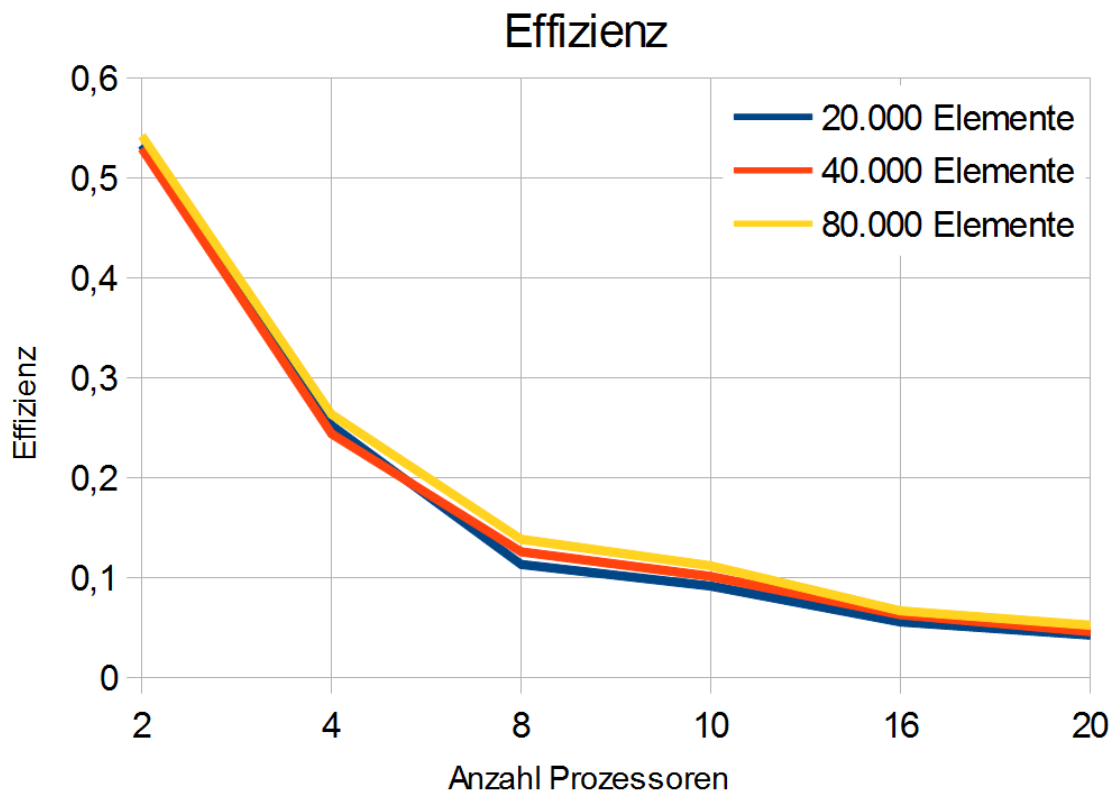


Abbildung 8: Effizienz-Diagramm für die MC-3-Implementierung mit der Funktion 2

```

1  #!/ bin / bash
2
3  ##0##  process script args:
4  CPUCOUNT=0
5  VRANGE=0
6  INPUTFILENAME="cluster.c"
7  OUTPUTFILENAME="cluster"
8
9
10 function usage {
11     echo "Usage: $0 -c CPUCOUNT -v VALUERANGE -i INPUTFILE -o OUTPUTFILE"
12     exit 1;
13 }
14
15 ##8 params required
16 if [ $# -ne 8 ] ; then ## erzwinge die Angabe aller Startparameter
17     usage;
18 fi
19
20 ##process args
21 while getopts c:hi:o:v: opt
22 do
23     case "$opt" in
24         c) CPUCOUNT=$OPTARG;;
25         h) usage;;

```

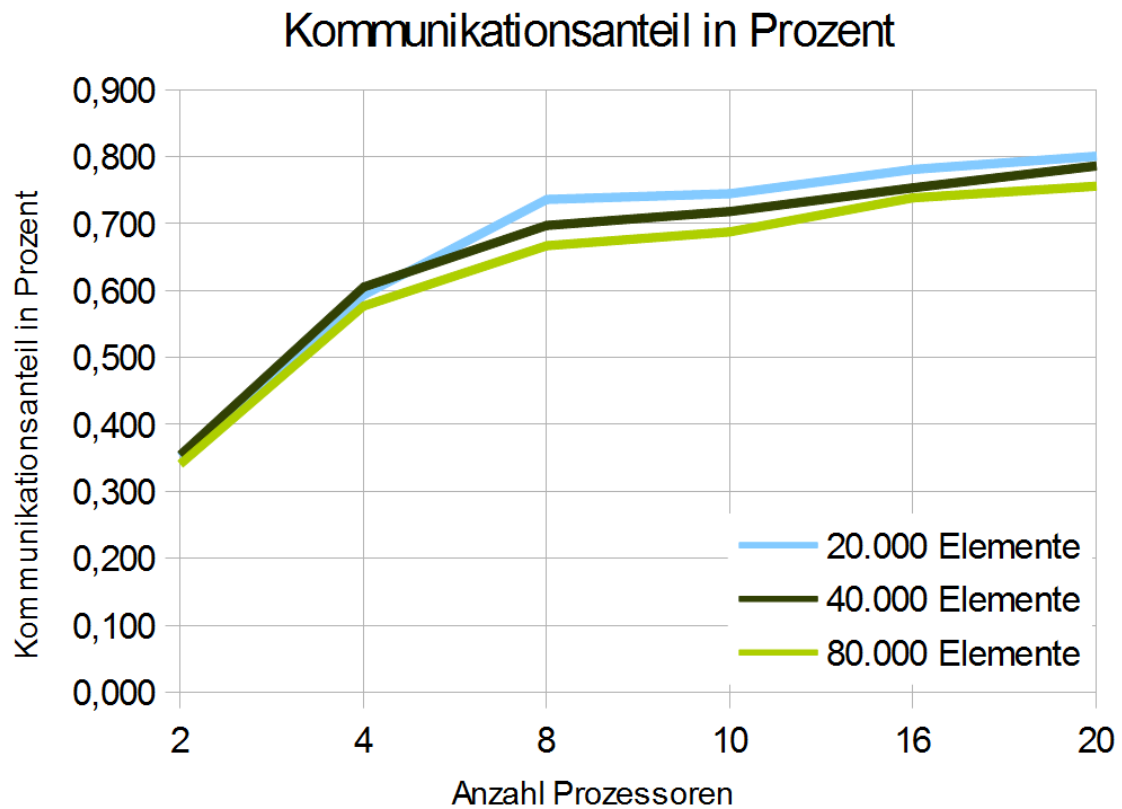


Abbildung 9: Diagramm des Kommunikationsanteils für die MC3-Implementierung mit der Funktion 1

```

26     i) INPUTFILENAME=$OPTARG;;
27     o) OUTPUTFILENAME=$OPTARG;;
28     v) VRANGE=$OPTARG;;
29     \?) usage;;
30     esac
31 done
32 echo "CPUCOUNT: $CPUCOUNT"
33 echo "VRANGE:    $VRANGE"
34 echo "INPUT:      $INPUTFILENAME"
35 echo "OUT:        $OUTPUTFILENAME"
36
37
38 ##1## compile
39 echo "STAGE 1 - compiling $INPUTFILENAME ..."
40 mpicc -Wall -o $OUTPUTFILENAME $INPUTFILENAME
41
42
43 ##2## create hostlist dynamically
44 echo "STAGE 2 - creating host list ..."
45 HOSTLISTFILENAME="load.txt"
46
47 ##remove already existing file without warning
48 touch $HOSTLISTFILENAME      ## create file if not already there

```

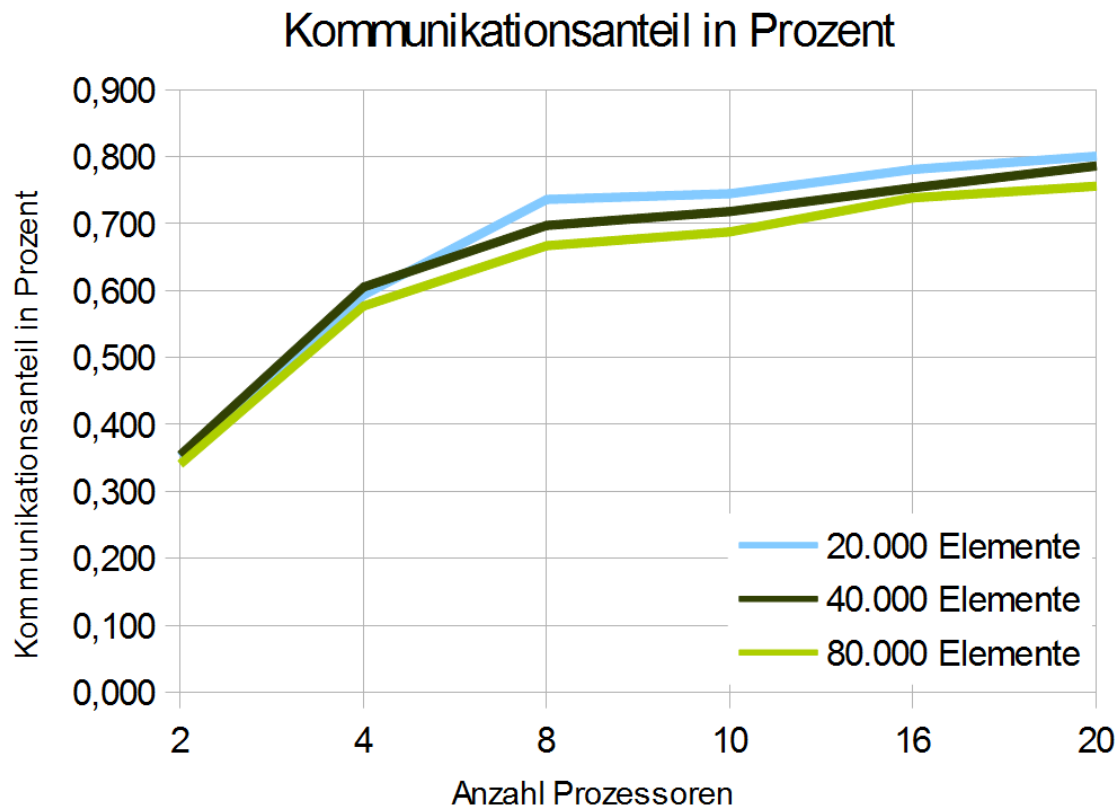


Abbildung 10: Diagramm des Kommunikationsanteils für die MC3-Implementierung mit der Funktion 2

```

49 rm $HOSTLISTFILENAME          ## remove file
50
51 ##ssh trough simson clients for every pingable simson
52 for i in 01 02 03 04 05 06 07 08 09 {10..24}
53 do
54     ping -c 1 simson$i > /dev/null
55     if [ $? = 0 ]
56     then
57         ## check per ssh cat /proc/loadavg and check with regex
58         echo "`ping -c 1 simson${i} | grep "64 bytes" | awk ' BEGIN {FS="("} {print ←
59         $2}' | awk ' BEGIN {FS=")"} {print $1}'" `ssh simson${i} cat
59 /proc/loadavg`" | grep -v -E '141.57.9.[0-9]{2} $' >> $HOSTLISTFILENAME
60     fi
61 done
62 HOSTNR=`wc -l $HOSTLISTFILENAME | awk '{print $1}'` ## zaehle Anzahl ↵
63     erreichbarer Hosts
64 ##remove already existing file without warning
65 touch $HOSTLISTFILENAME.sorted ## create file if not already there
66 rm $HOSTLISTFILENAME.sorted    ## remove file
67
68 echo "Sortiere ${HOSTNR} Hosts nach Auslastung ..."
69 sort -k 2 $HOSTLISTFILENAME >> $HOSTLISTFILENAME.sorted

```



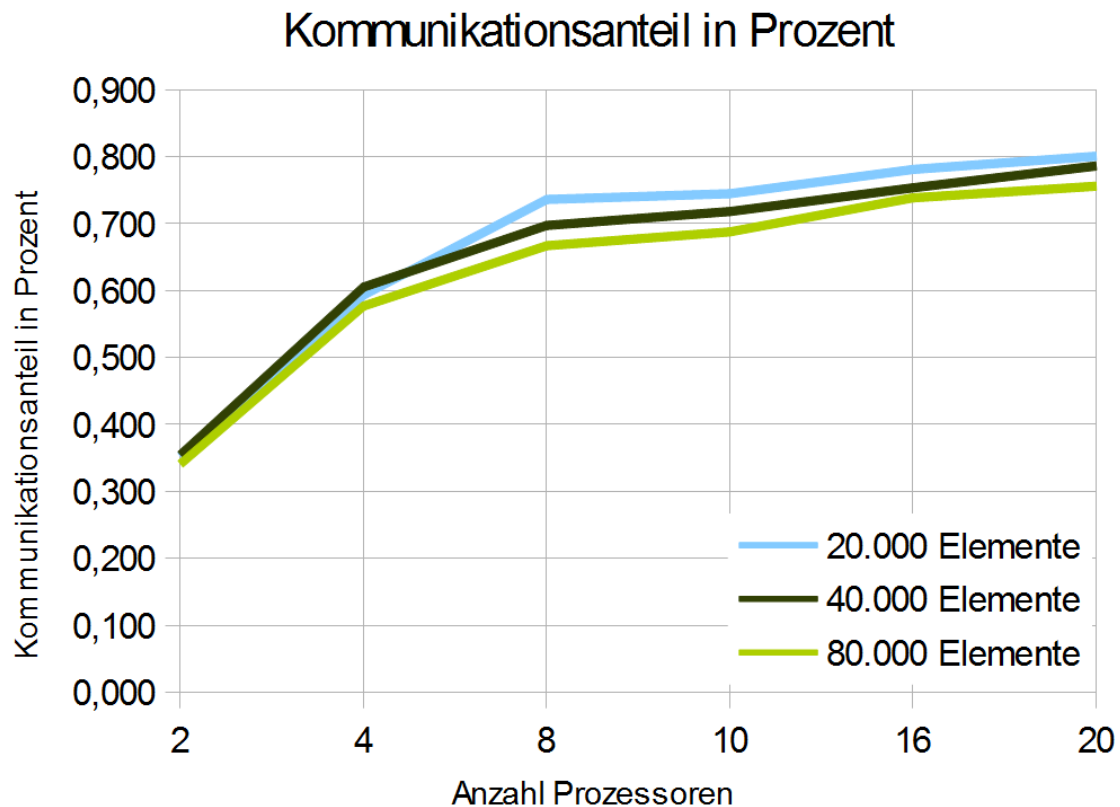


Abbildung 11: Diagramm der Abweichung von  $\pi$  der Funktion 1

```

70 awk '{print $1}' $HOSTLISTFILENAME.sorted > $HOSTLISTFILENAME
71
72 echo "Zur Ausfuehrung werde folgenden ${CPUCOUNT} Hosts benutzt, da diese derzeit↔
    die geringste Auslastung haben:"
73 head -n ${CPUCOUNT} ${HOSTLISTFILENAME}.sorted > head.list
74 awk '{print "Node: " $1 " - Load on this Node: " $2 " (avg last min) " $3 " (↔
    avg last 5 min) " $4 " (avg last 15 min) }' head.list
75
76 sleep 1
77
78 ### run program on this hosts
79 echo "STAGE 3 - run $OUTPUTFILENAME on $CPUCOUNT cpus "
80 mpirun -np $CPUCOUNT -hostfile $HOSTLISTFILENAME $OUTPUTFILENAME $VRANGE
81
82 ##cleanup - remove temporary used files
83 #rm $HOSTLISTFILENAME
84 #rm $HOSTLISTFILENAME.sorted

```

Listing 1: MPI BASH-Script: run.sh

```

1 #!/ bin / bash
2
3 ## Initial run.sh aufrufen um Auslastung der Pool-Rechner zum jetzigen Zeitpunkt ↔

```

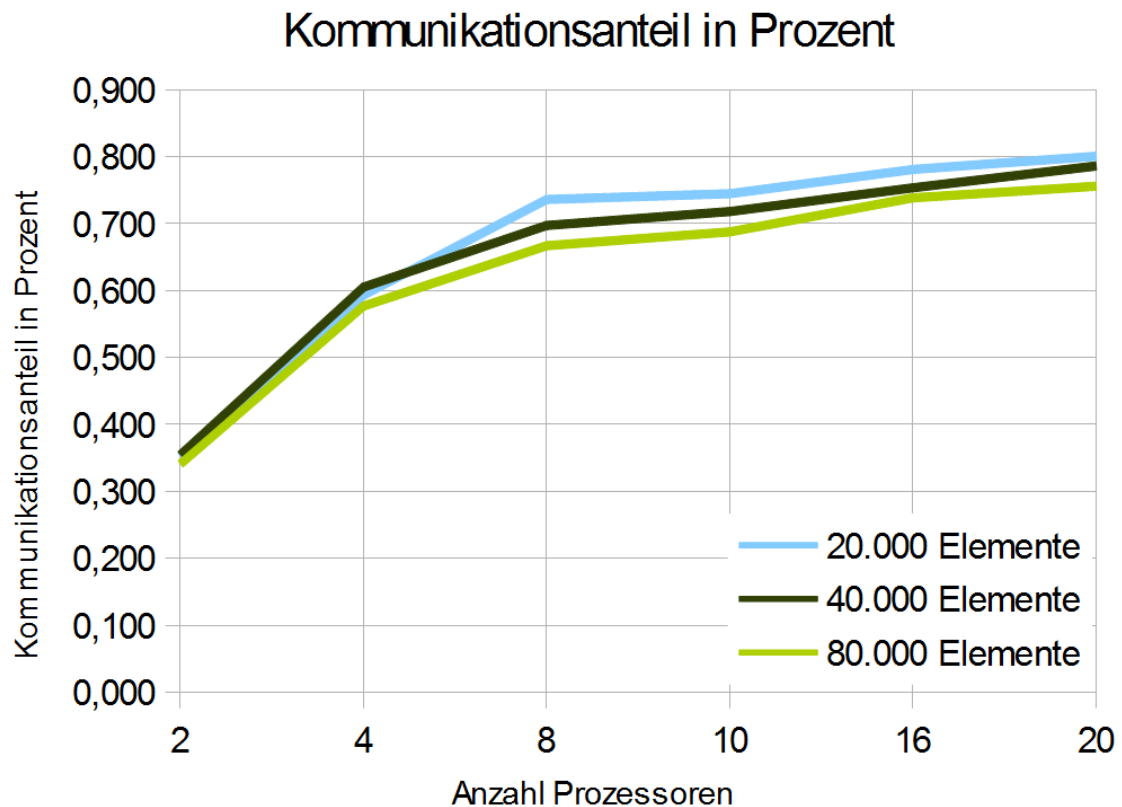


Abbildung 12: Diagramm der Abweichung von  $\pi$  der Funktion 2

```

zu ermitteln
4 ./run.sh -c 20 -v 20 -i cluster.c -o cluster
5
6 for val in 20000 40000 80000 # Anzahl der zu messenden n Elemente
7 do
8     for cpu in 2 4 8 10 16 20 # fuer p Prozessoren
9     do # jeweils 5 Messungen
10        mpirun -np $cpu -hostfile load.txt cluster $val
11        mpirun -np $cpu -hostfile load.txt cluster $val
12        mpirun -np $cpu -hostfile load.txt cluster $val
13        mpirun -np $cpu -hostfile load.txt cluster $val
14        mpirun -np $cpu -hostfile load.txt cluster $val
15    done
16 done

```

Listing 2: MPI BASH-Script: bench.sh

## 4.2 Quellcode-Listings MC-3

```

1 #!/bin/bash
2 echo 'Prozessoranzahl; Intervalle; Laufzeit; Speedup; Abweichung' > $1
3 for x in 2 ; do

```

```
4  for y in 1 2 4; do
5      for z in 1 2 4 8 16 32 64 128 256 512 1024 2048; do
6          echo -n $(( $x*$y ))\;$z\; >> $1
7          run -f1 $y $x mc3.px $z $2 >> $1
8          echo '' >> $1
9      done
10 done
11 done
```

Listing 3: MC-3 BASH-Script: erfassung.sh

## 5 Glossar

**DHCP-Server** DHCP steht als Abkürzung für "Dynamic Host Configuration Protocol" und beschreibt Techniken um Hosts in Netzwerken dynamisch Netzwerkparameter wie IP-Adressen zuzuweisen<sup>2</sup>

**Router** Ein Rechnersystem mit mindestens zwei Netzwerkschnittstellen, das Netzwerkverkehr zwischen diesen Netzwerkschnittstellen nach einem Regelwerk vermittelt und weiterleitet.

**Routerdistribution** Eine spezielle Art von Betriebssystem, deren Hauptaugenmerk bei der Konzeption und Entwicklung darauf liegt Router-Funktionen sicher und stabil auszuführen

**VLAN** Die Abkürzung VLAN steht für Virtual Local Area Network und fasst Techniken zusammen um physikale Netzwerkstrukturen logisch zu Segmentieren, beispielsweise zur Erhöhung der Sicherheit oder um Broadcast-Domänen zu verkleinern.

---

<sup>2</sup> [?]

## 6 Literaturverzeichnis

Musterfrau, Renate: Muster. Frankfurt 2003.

### Literatur

[1] <http://www.ipcop.org/1.4.0/en/install/html/> , abrufbar am 16.12.2012

VORABVERSION